

Akkordeonklänge betont klassisch und sinfonisch

„Festliches Neujahrskonzert“ in Kurparkhalle vom neuen „Norddeutschen Philharmonischen Akkordeon-Orchester Cuxhaven e.V.“

VON ILSE CORDES

CUXHAVEN. Nimmt man Norbert Balzers Worte für die sprichwörtliche „bare Münze“, so ist das Ergebnis, das da am vergangenen Sonnabend von der Bühne der Kurparkhalle in den voll besetzten Saal klang, in der Tat bemerkenswert. Seit einem Dreivierteljahr, so Initiator Norbert Balzer, werde „an der Sache gearbeitet“, seit einem Vierteljahr für den ersten öffentlichen Auftritt geprobt. Die „Sache“ - das ist das „Norddeutsche Philharmonische Akkordeon-Orchester Cuxhaven e.V.“. Und die Rede ist in diesem besonderen Fall vom ersten Konzert des neuen Akkordeon-Orchesters, vom mit viel Publikumsbeifall bedachten „Festlichen Neujahrskonzert“ am Sonnabend

Abend in der Kurparkhalle. Sinn und Zweck der Akkordeon-Orchester-Neugründung, so Balzer, ist es, das Akkordeon aus der reinen Volksmusik-Ecke herauszuholen und den Zuhörern zu zeigen, wie wirkungsvoll man gerade aus diesem Instrument klassische, auch sinfonische Musik machen kann.

Dass das Akkordeon durchaus nicht „nur“ als Begleitinstrument für Shanty-Chöre und prädestiniertes Instrument der Volksmusik dient, ist schon seit geraumer Zeit eine unumstößliche Tatsache - spätestens seit die virtuellen Akkordeonisten aus der ehemaligen Sowjetunion uns (auch in Cuxhaven an der früheren Jugendmusikschule) vorgemacht haben, wie geradezu fantastisch Bachs

„Kunst der Fuge“ auf dem Akkordeon klingen kann. Und ähnlich Spannendes wissen wir aus dem Jazz.

Vorhandenes Können

Wenn das nun aus der Taufe gehobene Norddeutsche Philharmonische Akkordeon-Orchester Cuxhaven e.V. beispielsweise mit Walter Maurers Arrangement von Mozarts „Eine kleine Nachtmusik“ zeigt, dass ihm etwa in der Romanze und im Rondo sogar schon fast kammermusikalisch-differenzierte Wirkungen gelingen, so dürfte das fraglos auf ein bereits vorhandenes Können der im Orchester vertretenen Spielerinnen und Spieler zurückzuführen sein. Denn ein solches Ergebnis erreicht man - mit Verlaub ge-

sagt - nicht mal eben so. Mitglieder des neuen Akkordeon-Orchesters sind denn Akkordeonisten aus den verschiedenen Bundesländern. Sie haben sich - auf die Initiative von Norbert Balzer hin - für das Orchesterprojekt zusammengefunden. Musikalischer Leiter ist Andreas Brandes (Bremhaven) und man kann dem Akkordeon-Orchester nur wünschen, dass er auch weiterhin mit ihm arbeitet. Nach dem Auftakt mit Brahms' „Ungarischem Tanz Nr. 5“, Händels Bourrée aus der „Wassermusik“ und Mozarts „Kleiner Nachtmusik“ gelingt Brandes und den Akkordeonisten vor allem im zweiten Teil des Programms mit der Musik von Emil Waldeufel, Johann Strauß Vater und Sohn sowie Aram Chatscha-

turian schwungvoll und rhythmisch Sinfonisches. Wobei das natürlich eine Literatur ist, der sich auch Akkordeonorchester ohnehin schon zugewandt haben.

Der Plan dieser Orchester-Gründung ist, wie Balzer selbst nur zu gut weiß, ein ehrgeiziger. Erreichen kann er sein Ziel nur, wenn er genügend fähige (halbprofessionelle) Laienmusiker hat. Da das neue Orchester, für das Prof. Hermann Rauhe, Ehrenpräsident der Hamburger Musikhochschule, kurzerhand die Schirmherrschaft übernahm, seinen Sitz in Cuxhaven hat, wünscht man ihm künftig auch Cuxhavener Musiker-Beteiligung. Was sicher nicht ganz einfach sein wird. Die Latte ist hoch gelegt. Warten wir's mal ab.



Am vergangenen Sonnabend hatte das von Norbert Balzer initiierte neu gegründete „Norddeutsche Philharmonische Akkordeon-Orchester Cuxhaven e.V.“ in der Kurparkhalle seinen ersten öffentlichen Auftritt. Geleitet von Andreas Brandes musizierte es für Akkordeon arrangierte klassische Musik von Brahms, Bach, Händel und Mozart bis hin zu Strauß Vater und Sohn.

Fotos: Cordes